

# Klare Ansage: „Wir wollen aufsteigen“

Am Sonnabend starten die Holler Judoka gegen Eberswalde in die neue Zweitliga-Saison – mit einigen Verstärkungen und einem großen Ziel.

**Holle (we/tbr).** Vor dem Start in die neue Zweitliga-Saison reden die Holler Judoka nicht lange um den heißen Brei herum und formulieren ein klares Ziel. „Wir wollen aufsteigen“, steht in dicken Lettern auf der Presseeinladung zum ersten Kampf gegen den JC Eberswalde am kommenden Sonnabend in der Holler Mohldberghalle (Beginn 15.30 Uhr).

Maxime Lambert, Coach und Kämpfer der Mannschaft, untermauert die Ambitionen: „Dieses Jahr können wir uns einen Aufstieg durchaus vorstellen.“ Sein Bruder Christophe Lambert nickt. Der Olympia-Teilnehmer hat sogar ein Angebot des deutschen Rekordmeisters TSV Abensberg ausgeschlagen, um mit seinem Heimatverein das große Ziel zu erreichen (siehe Interview). „Wir wollen es wissen“, sagen die Brüder entschlossen.

Mit der Zielsetzung möchten die Holler auch neue Anreize setzen. „Im vergangenen Jahr war unser Ziel sehr verhalten, das hat keinen Ehrgeiz bei der Mannschaft herausgekitzelt. Und das war nicht gut“, meint Maxime Lambert. „Wir sind im zweiten Halbjahr richtig eingebrochen und haben die Saison nur mit einem sechsten Platz abgeschlossen. Aber natürlich hat auch großes Verletzungspech zu dem enttäuschenden Abschneiden geführt.“ Wer die Lambert-Brüder kennt, weiß, dass sie stets vor Ehrgeiz sprühen und immer das Bestmögliche anstreben.

Der große Optimismus kommt nicht von ungefähr. Alle wichtigen Leistungsträger wurde gehalten, zudem gelang es dem Team um Managerin Sandra Winde, einige hochkarätige Verstärkungen an Land zu ziehen. So kämpfen in dieser Saison der amtierende deutsche U21-Meister Giulian Greco vom MTV Vorsfelde (bis 55 kg) und mehrfach Platzierte auf internationalen Turnieren für Judo in Holle.

Der Verein hat sich in zwei Richtungen orientiert, setzt auf junge Nachwuchstaleute aus Niedersachsen und hat sich mit weiteren Ausländern verstärkt.

Mit Greco sowie den Judoka Robert Barwig vom SFV Europa Braunschweig (bis 73 kg), Danny Karolek vom VfL Wolfsburg (bis 73 kg) und Nikolai Stahl vom Braunschweiger JC (bis 81 kg) bekommt die Mannschaft starke Unterstüt-

zung aus Niedersachsen. Über die belgischen Kämpfer Jean Docquier (bis 90 kg), Kevin Haine (bis 73 kg) und Senne Wyns (bis 60 kg), die mittlerweile auch Judo-in-Holle-Mitglieder sind, wurde der Kontakt zu den belgischen Spitzenkämpfern Kenneth van Gansbeke (bis 66 kg) und Nathan Gielis (bis 100 kg) hergestellt. Beide erklärten sich ohne Zögern bereit, für Holle zu kämpfen. Darüber hinaus gelang es, ein ehemaliges Mitglied der französischen Nationalmannschaft an Holle zu binden. Mit Jordan Amoros (bis 73 kg) kommt ein Kämpfer mit großer internationaler Erfahrung in die Mannschaft.

Demgegenüber gibt es nur wenige Abgänge, wobei mit Marius Piepke (bis 100 kg) ein hoffnungsvolles Talent aus Hannover-Garbsen ein echter Verlust zu verzeichnen ist. Durch die Studienaufnahme in Hamburg ist er auch nach Hamburg zu einem Erstligisten gewechselt. Darüber hinaus gab es für etliche Kämpfer lukrative Angebote aus der 1. Bundesliga. Aber wie Christophe Lambert bleiben die meisten Athleten Judo in Holle treu.

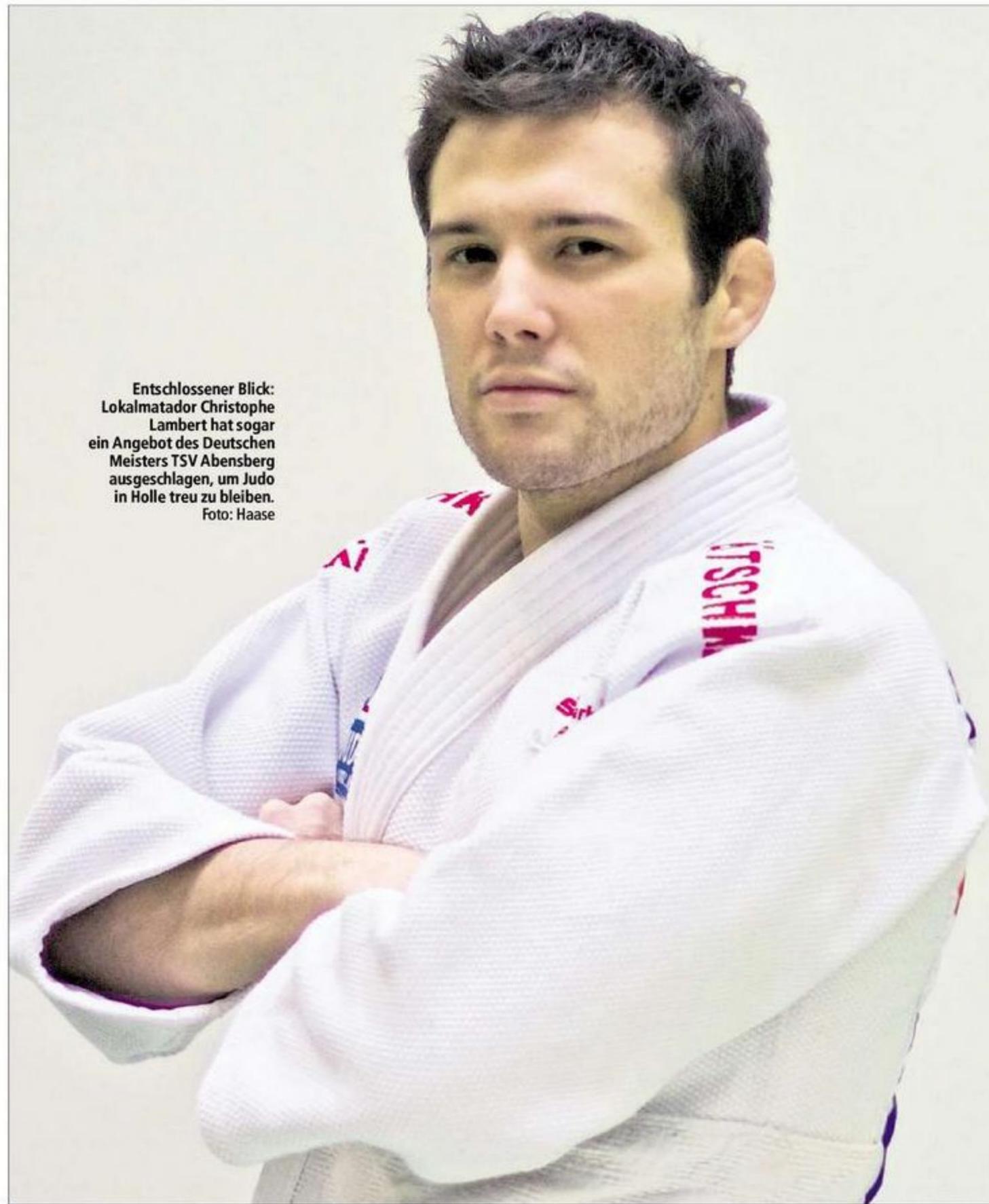
Insgesamt hat sich die 2. Liga etwas verändert. Statt zehn sind nur noch acht Vereine in der Gruppe Nord vertreten. Neben Holle sind dies JC Mönchengladbach, Bushido Köln, JC Eberswalde, KSC Spremberg, Motor Babelsberg, Bayer Leverkusen und Aufsteiger PSV Bochum.

„Alle Mannschaften haben sich verstärkt und gute Kämpfer aus den abgestiegenen Mannschaften übernommen. Da haben gleich mehrere Teams das Zeug, vorne mitzumischen. Die Saison wird spannend“, glaubt Maxime Lambert.

Zum ersten Kampftag kommt der JC Eberswalde nach Holle. Zweimal haben die Holler zuletzt gewonnen, aber Maxime Lambert warnt vor Überheblichkeit: „Wir wissen, dass Eberswalde eine starke Mannschaft hat. Das wird kein Spaziergang.“

Wie in den Jahren zuvor hoffen die Judoka wieder auf viele Besucher in der Mohldberghalle. Es wird auch in dieser Saison ein Vorprogramm geben, für das die Holler Mannschaft sich etwas besonderes überlegt hat. „Wir haben dieses Jahr ein asiatisches Motiv – mehr verraten wir nicht“, sagt Lambert.

**Entschlossener Blick: Lokalmatador Christophe Lambert hat sogar ein Angebot des Deutschen Meisters TSV Abensberg ausgeschlagen, um Judo in Holle treu zu bleiben.**  
Foto: Haase



## Interview

### Lambert: „Die Verlockung war sehr groß“

**Holle.** Der Holler Judoka Christophe Lambert hatte attraktive Angebote aus der 1. Liga, doch er entschied sich für seinen Heimatverein. „Ich kämpfe weiterhin für Holle, obwohl ich kurz davor war, schwach zu werden“, gibt der Olympiateilnehmer zu. Über seine Beweggründe sprach er mit der HAZ.

**Herr Lambert, sie hatten ein Angebot des Deutschen Meisters TSV Abensberg, bleiben aber in Holle. Warum?**

**Christophe Lambert:** Ein Angebot aus Abensberg ist wie ein Anruf von Bayern München oder Real Madrid im Fußball. Das war schon sehr verlockend. Die Abensberger haben viele Olympia-Medaillengewinner in ihren Reihen, so auch Ilias Iliades. Da wäre ich wahrscheinlich nur die Nummer zwei gewesen. Das will ich aber nicht.

**Aber Sie hätten viel mehr Geld verdient, oder?**

Das stimmt. Als Student ist das nicht zu verachten. Letztendlich gilt für jede Mannschaft: Mit Geld hole ich mir die besten Kämpfer und bin an der Spitze.

**Fiel Ihnen die Entscheidung für Holle schwer?**

Ich habe schon hin und her überlegt, das ist doch klar. Ich wollte immer mal ganz oben kämpfen, aber andererseits ist Holle so etwas wie meine Judo-Familie. Hier bin ich groß geworden, und hier habe ich immer meine Unterstützung bekommen. Holle hat mir geholfen, den Weg nach London zu ebnet. Das will ich keinesfalls vergessen. Die Mannschaft ist wunderbar, das macht mit den Jungs viel Spaß. Das wichtigste Argument für Holle: Hier zu kämpfen, ist höchste Motivation für mich. Das will ich nicht missen.

**Kann Judo in Holle den Aufstieg in die 1. Liga schaffen?**

Wir werden es versuchen und wollen das Beste herausholen. Ob es dann auch klappt, ist eine andere Frage. Im vergangenen Jahr war die Saison durchwachsen, wir haben unnötige Niederlagen einstecken müssen, weil unsere erste Reihe heftige Ausfälle hatte. Wir mussten uns für die kommende Saison neu aufstellen und haben uns mit Niedersachsen sowie guten Belgiern und Franzosen verstärkt. Also, wir bauen jetzt schon daran, in die 1. Liga aufzusteigen. Aber man muss auch erstmal abwarten, was die Gegner zu bieten haben.

Interview: Wolfgang Ernst